

Von Mensch und Maschine

Unter dem Thema «Stimmen unter Strom» befragt das diesjährige Shift-Festival die Stimme im digitalen Datenmeer

Von Isabel Zürcher

Basel. Am Eingang zur diesjährigen Shift-Ausgabe fasst eine vergleichsweise simple Versuchsanordnung das Festivalthema in einem Bild zusammen. Der Originalton von Schreibmaschinen unterschiedlichen Jahrgangs wird dem Stimmkünstler Michael Winslow zur Partitur einer Stimm-, Lippen- und Zungenakrobatik. Sein konzentriertes Gesicht ist eine gewitzte Metapher für das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine: Unerbittlich schreibt uns die omnipräsente Technik Sprache und Gesten vor, emsig insistieren wir auf ihren kreativen Handlungsspielräumen.

Die Videoprojektion von Ignacio Uriarte, die dem historischen Büro-Instrument den Puls abnimmt, ist nur eine von rund dreissig künstlerischen Positionen, die in der Ausstellungshalle und im Haus für Elektronische Künste der Stimme einen Resonanzraum bietet. Raffael Dörig, Katharina Dunst und Katrin Steffen haben eine Schau zusammengetragen, die den Bogen spannt von Pionieren der Videokunst bis zu jüngsten interaktiven Installationen lokaler und internationaler Herkunft.

Sprachliche Interaktion spielt eine Rolle hier, die musikalische Umdeutung von Fehlern, die Fragmentierung von Tonspuren mit einst politischem Anspruch oder das Augenzwinkern von Vögeln, die auch den elektronischen Kontakttruf stimmlich zu imitieren lern-

ten. Zwischen Kriegstechnologie und Populärkultur hat das Sprechen seinen Ort, und Datenbanken können das Repertoire filmischen Erzählens auch entlang akustischer Fragmente auswerten. Um den von Klang bestimmten Werken nicht ein indifferentes Dröhnen zuzumuten, nehmen Container einzelne Projektionen und Stücke auf – ein einfacher Schachzug, der die Auswahl auch als temporäre Setzung vor Augen hält.

Wer die Breite und Eigengesetzlichkeit der elektronischen Kultur ernst nehmen will, hält sich ebenso im Ausstellungs- wie im Konzertbetrieb auf

und bietet anderen Initiativen und Institutionen eine Plattform: V2, das «Institute for the instable media» aus Rotterdam, kuratiert unter dem Titel «Hello, Worlds» im Rahmen des zehnten «International Symposium on Mixed and Augmented Reality» eine Ausstellung.

Ausstellung, Filme, Konzerte

Mit «Shift in Progress» sind Studierende aus der Schweiz und Israel vor Ort. «There will be singing», nennt Jessica Manstetten von den Internationalen Kurzfilmtagen den ersten Teil ihres Filmprogramms. Und das Genfer Part-

nerfestival «Electron» präsentiert ebenso wie das Netzwerk «Swiss Electronic Music» ein Konzertprogramm.

War das letzte Wochenende im Oktober vor wenigen Jahren noch Anlass, Hallen und Provisorien ein erstes Mal in Augenschein zu nehmen, ist das Dreispitzareal inzwischen bei der Basler Kunst- und Veranstalterszene angekommen. Shift, das neu unter der Schirmherrschaft vom Haus für Elektronische Künste stattfindet, profitiert dabei laut Dominique Spirgi von der dezentralen Lage: Während sich in der Innenstadt ein Publikum rasch auf unterschiedli-

che Orte verteilt, bewähre sich hier eine Atmosphäre der Konzentration und Durchmischung. Kinder, die im Workshop einen Solar-Vogel gebaut haben, schauen Michael Winslows Performance zu. Besucher, die zu einem Filmprogramm gekommen sind, bleiben bis zum Spätkonzert, machen einen Rundgang durch die Präsentation von Mark Wallinger im Schaulager.

Bis in die Morgenstunden

Einen Feierabend kennt Shift nicht, die Nacht mit ihren veränderten Wahrnehmungsbedingungen gehört zum Medienfestival dazu. Am Eröffnungsgangabend tritt Dave Tompkins als DJ auf – seine Arbeit mit der Stimmverfremdungsmaschine Vocoder ist Basis eines exklusiven DJ-Sets. Am Freitag referiert der Journalist über die Liaison zwischen der einst militärisch motivierten Erfindung und ihrem Einfluss auf Pop und Hip-Hop. Samstags tritt Erik Büniger mit seiner Performance «The Third Man» auf – er nimmt die Technik des Voice-Overs an sich und mischt sich als Erzähler in einen Pool filmischer Szenen. Die Konzertreihe schliesslich stellt vorwiegend junge Protagonisten vor, die bis in die frühen Morgenstunden ihre Kunst des Samplings, des Aufzeichnens und Verfremdens der Stimme zum kollektiven Ereignis bündeln.

Dreispitzareal, Basel/Münchenstein.
Do, 27., bis So, 30. Oktober.
www.shiftfestival.ch

